

Holzlarer Bote

Herausgegeben vom Bürgerverein Holzlar e.V.

8. Jahrgang/Nr.3

September 1994



Auf dem Festplatz
Foto: Wolfgang Lenders

Die 600-Jahr-Feier Holzlars

Drei Tage feierten die Einwohner aller Ortsteile ein tolles Fest

von Joachim Kuboth

Als in der Nacht zum Montag gegen halb zwei die letzten Besucher des Kabarettabends die Festhalle verließen, atmeten die noch anwesenden Mitglieder des Festausschusses erleichtert auf: ein grandioses Jubiläumsfest war zu Ende, von allen Seiten hatte man Zuspruch vernommen, niemand war zu Schaden gekommen, das Wetter hatte mitgespielt, und die Ausgaben waren vermutlich gedeckt.

Die Frage nach den Gründen für den Erfolg ist einfach zu beantworten: Zum einen war es die Vielfältigkeit des Angebots von den kulturellen Programmpunkten bis zu den kulinarischen Ständen des "Volksfestes", die so viele Besucher anlockten, zum anderen war es das Einbinden und die Mitarbeit nahezu aller ortsansässiger Vereine, Gruppierungen und Institutionen, die zum Teil bis zum äußersten Rahmen ihrer Möglichkeiten und Kräfte zum Gelingen dieses Festes beitrugen.

So haben sich schließlich die jahrelangen Vorarbeiten, die detaillierte Planung, die Überwindung bürokratischer Hemmnisse, die Motivierung der Vereinsmitglieder und die mühselige Werbung gelohnt: von Freitagabend bis Sonntagabend herrschte auf der Festwiese, in der Schule und in der Mehrzweckhalle "om Berg" absoluter Hochbetrieb. Durch die Festschrift, unzählige Plakate - zum Teil wie in einem Schildbürgerstreich auf Wahlplakat-

Diese Ausgabe wurde finanziert
durch eine Spende der

Massagepraxis
Dirk Scholz
Hauptstraße 58 53229 Bonn
Tel. 0228/485858

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 7.15 - 12.00 Uhr
14.00 - 19.00 Uhr
Mi. vorm. u. Fr. nachm. geschlossen

ständern angebracht - durch Rundfunk- und Presseberichte, über Pfarrnachrichten und Gemeindemitteilungen, über Vermeldungen in den Kirchen und durch Elternbriefe der Schulen informiert, waren schätzungsweise 7000 Besucher an den drei Tagen zu den Veranstaltungen gekommen. Fast jede Holzlarer Familie war an einem der Tage zugegen und dem Motto des Jubiläumsfestes gefolgt: "Ob jung, ob alt, ob Tal, ob Berg, ob aus der Fremde oder von hier, wir feiern alle zusammen". An zwei Ortseingängen - unten und oben - und auf der Festwiese begrüßten Fahnen und Transparente die Gäste. Von den Gesichtern der Besucher, der Kinder und der Erwachsenen, konnte man die Fröhlichkeit und Freude ablesen; die Freude und Begeisterung unter den Beteiligten, den Künstlern, Musikern, Auftretenden, Standleuten und Helfern war fast mit der Hand zu greifen. So fiel an den drei Tagen auch kein böses Wort, es gab keinen Krach, keine Schlägerei oder sonstige Übergriffe.

Begonnen hatte das Jubiläumsfest am Freitag, dem 26.8.1994, um 18.00 Uhr mit der Eröffnung der *Ausstellungen Holzlarer Künstler, Kunsthandwerker und Kunstgewerblerinnen* (s. die Beiträge von Dr. Heidrun Wirth und von Hella Lenders in dieser Ausgabe des Holzlarer Boten) und der *Historischen Dokumentation* (s. den Artikel von Prof. Dr. Winfried Lenders), musikalisch umrahmt vom Instrumentalensemble um Anni Gerdes und Matthias Höhn. Unerwartet groß war die Resonanz, als nach den Begrüßungsworten sich die Pforten des Schulgebäudes öffneten: mehrere hundert Kunstinteressierte und Freunde waren überrascht von der Vielfalt und Faszination der ausgestellten Kunstwerke und Kunsthandwerksarbeiten; historisch Interessierte waren erstaunt über die ausgewogene und facettenreiche Dokumentation zur Ortsgeschichte.

Man konnte nur erahnen, welche Anstrengungen notwendig waren, wie viele Helfer und Angehörige der Künstler bei der Aufstellung - und beim Abbau - der Ausstellungsstücke mitgeholfen hatten, welche "Handarbeit" bereits am Donnerstagabend und am Freitag geleistet worden war, als Klassenräume ausgeräumt, Glasvitriolen, Schautafeln angeliefert, 60 Stellwände aufgestellt, die Räume dekoriert wurden usw. Ohne die großzügige Bereitschaft der gastgebenden Schule, ohne das Verständnis des Kollegiums, der Eltern und Schulkinder, Stunden zu verlegen, Sport ausfallen zu lassen, am Freitag ab 10.00 Uhr den Schulbetrieb einzustellen, wäre dieses Vorhaben nicht gelungen.

Ein besonderer Dank gilt aber den Personen, die im Festausschuß für die Konzipierung, Durchführung und Aufsicht dieser dreitägigen Ausstellungen verantwortlich zeichneten: Während sich Hella Lenders um die Organisation der Kunstausstellungen kümmerte und eigens für die 600-Jahr-Feier einen Kunst Katalog zusammenstellte, bemühte sich Prof. Dr. Winfried Lenders um das Auffinden, Auswählen und Dokumentieren von Exponaten, Urkunden, Karten und Fotografien zur Geschichte Holzlar und seiner Ortsteile. Bei

der Beschaffung schriftlicher Quellen unterstützte ihn in besonderer Weise Dr. Rudolf Cramer, der eigentliche geistige Vater des Jubiläumsjahres 1994, der mit seinen Arbeiten den wesentlichen Beitrag zur Erforschung der Heimatgeschichte geleistet hat.

Als gegen 19.45 Uhr weitere Besucher, Musikfreunde, auf die Festwiese strömten, die ersten Trompetensoli und Madrigal- und Spielmannsmusik im Freien ertönten, begann mit einem "happening" alter Musik das *Festkonzert "Musik aus 7 Jahrhunderten"*, das rund 400 Konzertbesucher in der festlich geschmückten Mehrzweckhalle erlebten (s. hierzu den ausführlichen Bericht von Rosemarie Roeder).

Zu großem Dank verpflichtet ist der Festausschuß dem Klavierhaus Klavins, das für alle drei Tage einen großen Konzertflügel gesponsort hat, sowie Guido Hupfer, der ehrenamtlich mit seiner Beschallungstechnik für einen "guten Ton" und für die Aufnahme eines einmaligen Konzertes gesorgt hat.

Die neue Mehrzweckhalle für Holzlar - in der Hauptsache doch eine Sporthalle - hatte sich dank des Einsatzes vieler, vieler Helfer in eine echte Festhalle verwandelt, die nach einem geradezu generalstabsmäßig ausgeklügelten Plan an den drei Tagen für alle Hallenveranstaltungen (Festkonzert, ökumenischer Gottesdienst, "Höhner"-Konzert, "Best of Cabaret") gleichermaßen gerüstet sein mußte; Gesamtdécoration (Seitenwände, Deckenabhängung in hellblau und weiß, ebenso in den Ecken Trauben von Luftballons, glutrote, steil nach oben gezogene breite Stoffbänder), Bühnenaufbau (mittig auf der Längsseite), Hauptbühnenbild (in schwarz und weißem Glitzervorhang kunstvoll drapiert) mit einem riesigen gemalten Emblem "600 Jahre Holzlar", Beleuchtung und Grundbestuhlung mußten so konzipiert sein, daß sie allen Veranstaltungen gerecht wurden. Ein großes Dankeschön ist an dieser Stelle den Fachleuten Heinz Baranowski und Antonius Bruns mit ihren Helfern, den unermüdlichen Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Holzlar und den zahlreichen Helfern aus den Vereinen, den Kirchengemeinden und -chören auszusprechen.

Professionell organisiert waren auch die Getränkestände an den Abendveranstaltungen in der Halle: die Kellnerbar von den "Junggesellen vom Berg", die Sektbar von den "Laachduwe" betrieben. Wegen der fehlenden Ausstattung und der räumlichen Enge im Eingangsbereich konnte ein Restaurationsbetrieb in der Festhalle leider nicht angeboten werden.

Am Samstag, dem 27.8.1994, waren seit der Frühe unzählige Helfer aus den Vereinen, der Freiwilligen Feuerwehr, des Technischen Hilfswerks, der Kirchengemeinden, der Jugendfarm, der Sparkasse Bonn und der Volksbank Bonn e.G. und einiger Geschäftsleute stundenlang beschäftigt, die vielen Zelte, Stände, Spielparcours und Versorgungsleitungen aufzubauen, "Material" auf die Festwiese anzuliefern, damit das

"Sommerfest der Holzlarer Vereine" gut gerüstet den Ansturm der Besucher erwarten konnte. Der einsetzende Regen konnte die Stimmung unter den Helfern nicht trüben, im Gegenteil, ein "jetzt erst recht!" nach der jahrelangen Planung und spontanes Aushelfen untereinander bestimmten den riesigen Arbeitseinsatz.

Um die heutige Zusammengehörigkeit der Ortsteile zu symbolisieren und ein verbindendes Element in die Festveranstaltungen einzubauen, hatte sich der Festausschuß in einer Hauswurfsendung an alle Einwohner gewandt und zur gemeinsamen *Sternwanderung* am Samstagnachmittag aufgerufen. Breite Unterstützung fand diese Idee in den Kindergärten, den Schulen und in den Kirchengemeinden, die sogar in ihren Gemeindenachrichten zum Mitmachen aufgefordert hatten.

Vom Kohlkauler Platz und von der Paul-Langen-Straße aus starteten die ersten Züge. Mehrere hundert Kinder, Eltern und Großeltern warteten, mit Luftballons und Fähnchen ausgerüstet, vor allem an der Katholischen Grundschule und am Katholischen Kindergarten, um sich anzuschließen. Als die Teilnehmer an der Roleberkreuzung zusammentrafen und dann gemeinsam Richtung Festwiese weiterwanderten, war der Festzug etwa 100 Meter lang. Schulkinder in Matrosenanzügen mit einem Leiterwagen und dem Stoff-Müller aus der Holzlarer Mühle führten den Zug an. Eine nostalgische Bimmelbahn, deren Glocke unterwegs die Anwohner an die Fenster und Straßen lockte, begleitete den Zug ebenso wie zwei alte Bugattis, zwei geschmückte Oldtimer-Traktoren und zur Absicherung zwei große



Zauberer Patrick mit "Assistentin"
Foto: Wolfgang Lenders



Zuschauer
Foto: Wolfgang Lenders

Feuerwehrfahrzeuge. Heiter, fröhlich und trocken (der Regen hatte eine Pause eingelegt) - und mit dem Gefühl des gemeinsam Erlebten - trafen die Teilnehmer auf der geschmückten Festwiese ein.

Um 15.00 Uhr begann dann der von den beiden Kirchengemeinden vorbereitete *ökumenische Gottesdienst* - ein zentraler, festlicher und zugleich besinnlicher Bestandteil der Jubiläumsfeierlichkeiten, zunächst in Kindergottesdienst (im Schulgebäude) und in Festgottesdienst (in der Festhalle) aufgeteilt, danach in einer großen Gemeinschaft von über 500 Personen in der Festhalle vereint (s. hierzu die Beiträge von Dr. Helmut Vöhriger und Claudia Kurth).

Petrus hatte ein Einsehen, als nach dem ökumenischen Gottesdienst *das bunte Treiben der Holzlarer Vereine auf der Festwiese* begann. Von Kaffee und Kuchen über frisch belegte Baguettes, Mühlenbrot mit Schmalz, knackige Salate, bis zu Bratwurst, Fritten und Gulaschsuppe (am Sonntag kamen noch Waffeln und eine köstliche Paella hinzu), von alkoholfreien Getränken, Kölsch und Pils, bis zu Wein und Sekt: für jeden Geschmack und jedes Alter war etwas dabei - zu zivilen Preisen, alles von den Vereinen besorgt und zubereitet. Rund um die Festwiese gab es für Groß und

Klein viele Aktivitäten: eine Button-Maschine mit lustigen Ansteckern zu Holzlar, Losbuden, Tresor-Gewinnspiel, Partner-Suchspiel, Luftballon-Steigen, Schießstand, Sehschärfenmessung, Fußballtorwand, Spielparcours, Hüpfburg, Seifenblasen-Pusten, Schminken, Fahrten mit der Bimmelbahn, Streichelzoo, Holzhüttenbau, Pony- und Eselreiten. Zwischendurch spielte die "Django"-Band, und abends gab es Discomusik für die Jugend. Viel Beifall ernteten die Darbietungen des Katholischen Kindergartens und der Katholischen Grundschule mit Sing- und Tanzstücken und Mundart-Sketchen. Eine besondere Attraktion war schließlich am Spätnachmittag die Preisverleihung an die Sieger im Kindermalwettbewerb "Kinder malen Holzlar" und das Präsentieren der kleinen Kunstwerke.

Am Samstagabend sorgte ein weiterer Höhepunkt für den Erfolg des "Volksfestes". In der voll besetzten Halle fand der *Jubiläumsball mit dem Live-Konzert der "Höhner"* statt. Nach den Festansprachen von Oberbürgermeister Dr. Hans Daniels, Bezirksvorsteher Hans Lennarz und dem Vorsitzenden des Festausschusses spielten die "Pescaleros" zum Tanz auf. Überraschend schwang auch der OB das Tanzbein. Von Minute zu Minute stieg die Stimmung, als die "Höhner" ihre bekannten Stimmungslieder spontan auf Holzlar und seine 600-jährige Geschichte ummünzten. Und als die fünf Kölner ein Geburtstagsständchen anstimmten, tobte die Halle und viele tanzten, wie zu Karneval, schon auf den Tischen. Von der ausgelassenen Stimmung angeheizt, gaben die Musiker eine Zugabe um die andere, so daß ihr Auftritt gut zweieinhalb Stunden dauerte.

Danach wurde es nochmal spannend, als die herrlichen Preise der Jubiläums-Tombola verlost wurden. Viele Geschäftsleute und Handwerker aus Holzlar, Bechlinghoven und Pützchen hatten tolle Preise gestiftet. Besonders begehrt waren die Tombola-Lose vor allem aufgrund der 100 gestifteten Preise (von Wohn-Accessoires bis zu Designer-Möbelstücken) der Familie Koprash, die eigens mit einem ihrer "Mambo"-Firmen-LKWs angeliefert worden waren. Der Hauptpreis, eine mehrtägige Reise für zwei Personen nach Thailand, gestiftet von der Firma GEO-Tours, die demnächst in Holzlar ein Reisebüro eröffnet, entfiel auf eine überaus glückliche Konzertbesucherin aus Bechlinghoven.

Während die letzten Gäste die Festhalle verließen, begann mitten in der Nacht bereits das Aufräumen und Umstellen für den kommenden Tag. Dem organisatorischen Geschick, dem genauen Timing und dem Stehvermögen von Mario Wierz und Monika Anger, die für den Jubiläumsball und alle Abendveranstaltungen in der Halle samt Schmücken und Getränkeauschank verantwortlich zeichneten, ist es zu verdanken, daß alles so wunderbar klappte.



Historische Postkutsche

Foto: Wolfgang Lenders

Am Sonntag, dem 28.8.1994, bescherte uns das Wetter einen herrlichen Spätsommertag. Mit Schwung und Elan eröffneten die Holzlarer Bläser unter Dr. Helmut Vöhringer und der Kautex-Chor den *"musikalischen Frühschoppen"*. Das *bunte Treiben auf der Festwiese* konnte fortgesetzt werden. Die Stände mit den Getränken und kulinarischen Köstlichkeiten hatten bald alle Hände voll zu tun, denn die Besucher strömten immer zahlreicher auf das Gelände; die Ausstellungen waren ständig überfüllt, die "Pänz" konnten nicht genug bekommen an den Spielstationen. Während eine auswärtige Blaskapelle aufspielte, konnten die Gäste weitere Attraktionen erleben: Fahrten mit einer historischen Postkutsche, Bastelaktionen, Zaubertricks mit dem Zauberer Patrick, Schwungtuchspiele und Pedalos, allerhand Schminkereien des Evangelischen und des Städtischen Kindergartens für die Kleinsten, technische Vorführungen des THW, Wettkämpfe der Judo-Gruppe des Sportvereins, Kampfsport- und Schauübungen des Bundesgrenzschutzes, Auftritt einer Ballettschule mit 80 Kindern und Steptanzen der Erwachsenen, Schaufrisieren des Friseursalons Salm mit dem Vize-Weltmeister und Deutschen Meister, Tanzdarbietungen der von Karla Tropp geleiteten Folkloretanzgruppe der Evangelischen Gemeinde usw.



Zuschauer beim Fußballspiel
Foto: Wolfgang Lenders

All diese Attraktionen und Auftritte zogen Tausende von Besuchern an. Schon bald waren die riesigen Bon-Rollen verbraucht, von den Ständen mußten die Einzelbons an die Eingangskasse abgeliefert werden, um wieder in den Verkauf zu gelangen. Christine Kiener, auch ansonsten an zwei Ständen voll beschäftigt, hatte als eine der beiden Kassenwartinnen des Festausschusses beide Hände voll zu tun, zusammen mit Monika Anger. Mit diesem gewaltigen Ansturm hatte man nicht gerechnet; es war aber ein Indiz dafür, daß von der überwiegenden Mehrzahl der Einwohner aller Ortsteile das Jubiläumsfest angenommen worden war. Die Vereine freuten sich, daß das diesjährige Sommerfest solche Dimensionen angenommen hatte und daß nahezu alle vorbereiteten Speisen und Getränke bis zum Abend ausverkauft waren.

Geschafft, aber zufrieden konnte an diesem Abend Wittich Flörke sein, dem die monatelange Planung und die Leitung der Außenveranstaltungen oblag, und der in dankenswerter Weise mit der Unterstützung von Manfred Bayer und Hans-Joachim Simon diese Aufgabe meisterte. Besonders hilfsbereit zeigten sich auch hier die Freiwillige Feuerwehr Holzlar und das THW Beuel, die bei kleineren technischen Pannen sofort zur Stelle waren. Ein außerordentliches Lob verdient aber ein Mann, der allen zur Seite stand, ob früh morgens oder spät abends, immer ruhig, freundlich und hilfsbereit - Jürgen Heinen, der Hausmeister der Holzlarer Schulen.

Während noch die letzten Stände abgebaut wurden (Schulgebäude und Schulhof mußten ja am nächsten Morgen wieder für den Unterrichtsbetrieb frei sein!), eilten die Gäste in die restlos ausverkaufte Festhalle

zum krönenden Abschluß der Jubiläumsveranstaltungen an diesem Abend: *"Best of Cabaret"*. Rheinischer Frohsinn und rheinisches Kabarett par excellence - dargeboten bis kurz vor Mitternacht von Konrad Beikircher, Stefania Adomeit, Paul Hombach, Daniel Sander, zwei Travestie-Künstlern und der Moderatorin Anka Zink. Als Überraschungsgast aus einem Nachbardorf war Geert Müller-Gerbes erschienen - via Television und trotzdem live im Saal. Premiere hatte das Zusammenwirken dieser Künstler, Premiere in einem Kabarettprogramm hatte auch der nicht minder professionelle und "musical like" Auftritt mit drei "songs" des Holzlarer Jugendchors unter der Leitung von Johannes Barwitzky. Anka Zink und Konrad Beikircher waren anscheinend bestens mit rechtsrheinischen und Holzlarer Histörchen vertraut. Als Beikircher von der Evolutionsgeschichte den Bogen bis zur Holzlarer Nabelschau spannte und unseren Ort zum "Mittelpunkt des Rheinlandes" ernannte, tobte die Halle unter Beifall und Lachen. Dann gab es noch zwei Geburtstagsständchen - Beikircher mit Geige - für Holzlar und Paul Hombach, der auf der Bühne seinen 30. Geburtstag feierte. Dieser bot zum Abschluß eine unglaubliche Meisterleistung, als er frei auf Zurufe aus dem Publikum zu dem Volkslied "Kein schöner Land ..." zig verschiedene Stilrichtungen von Bach bis Techno auf Flügel und Keyboard improvisierte. Die Gäste waren begeistert und bedankten sich mit einem langen Applaus für diesen hervorragenden und sehr "intimen" Kabarettabend.

Auch dieser Abend hatte einer intensiven Planung und Vorarbeit bedurft. Die Moderatorin war bereits am Vormittag mit ihrem Team und der Technik angereist, um alles aufzubauen und zu proben. Zuständig für das Konzept, die Betreuung der Künstler und den reibungslosen Ablauf dieser Abschlußveranstaltung waren Monika Anger und Georg Fenninger, denen man für das hervorragende Gelingen danken muß.

Eine abschließende Bilanz kann erst auf der kommenden Plenumsitzung der beteiligten Vereine und Institutionen erfolgen. Doch heute steht schon fest: Die 600-Jahr-Feier war für Holzlar, seine Ortsteile und Einwohner ein großer Erfolg! Dies war nur möglich dank des riesigen Zuspruchs der Bevölkerung und aufgrund des immensen Einsatzes aller Helfer und aller beteiligter Institutionen, Gruppierungen und Vereine. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön!

Zu besonderem Dank verpflichtet ist der Festausschuß auch folgenden Personen, Firmen und Institutionen, deren Unterstützung nicht immer einer breiteren Öffentlichkeit bekannt war: Malermeister Erwin Josef Thiebes (kostenloser Anstrich von 60 Stellwänden), Hans Barth und Heinz Schuh (Transparente), der Firma Wackerow (Druckarbeiten), der Firma M. Graff und den Herren Thanheiser und Dr. Dieter Jacob (Transporte), Schreinermeister Walter Bastian (Restaurierung der alten Schultür), Dieter Hupfer (Großplakate und Programmhefte), den Firmen Hönighausen (Elektro), Salm und Optik Himmrich (Bimmelbahn) und Wolter

(Hüpfburg), den beiden Apotheken in Holzlar (Standbetreuung, Ausstellungsstücke), den Herren Nitschkowski (Volksbank) und Wiesmeyer (Sparkasse), den Heimatforschern Falk, Gerwing, Schüller und Wolfgarten (heimatkundliche Führungen, Exponate), der Dr. Reinold Hagen-Stiftung und der Landwirtschaftskammer Rheinland in Roleber (Tage der offenen Tür), den beiden großen Parteien (Plakatierung), dem Oberstadtdirektor der Stadt Bonn und den beteiligten Ämtern, Bezirksvorsteher Hans Lennarz, der Bezirksverwaltungsstelle Beuel und ihrem Leiter, Claus Werner Müller, sowie Oberbürgermeister Dr. Hans Daniels.

Ich bitte zu entschuldigen, wenn jemand bei der Vielzahl der Helfer vergessen worden ist. Das Sommerfest, das Konzert und die Ausstellungen sollten ein Forum bieten und zeigen, welches Potential und welche unglaubliche Kreativität in den Vereinen und unter den Einwohnern Holzlars vorhanden sind. Daß dabei vielleicht ein Verein vergessen wurde, daß nicht jeder Musiker, Künstler oder Kunsthandwerker berücksichtigt werden konnte, lag vor allem an den räumlichen und zeitlichen Begrenzungen, geschah nicht absichtlich. Ich bitte auch das zu entschuldigen.

Abschließend möchte ich ein großes Lob und ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit und gute Zusammenarbeit den Damen und Herren aussprechen, die im Festausschuß ehrenamtlich und stellvertretend für alle beteiligten Vereine und Institutionen für Planung und Durchführung des Jubiläumsfestes verantwortlich waren! Wieviel Freizeit hier für eine große Gemeinschaftsaufgabe geopfert wurde, wissen vor allem die Ehegatten und Familien, denen ich für ihr Verständnis besonders danken möchte.

Ein wunderschönes Jubiläumsfest ist zu Ende gegangen. Die Erinnerung daran und das hier erlebte Gemeinschaftsgefühl werden hoffentlich über das Jahr 1994 hinaus das Miteinander der Menschen in Holzlar und der Vereine aller Ortsteile fördern und stärken.

**Ansprache
anlässlich der Eröffnung der
Kunstaussstellung
zur 600-Jahr-Feier Holzlars**

von Heidrun Wirth

Der Holzlarer Boden ist nicht nur alaun- und quellenhaltig, es gedeiht dort auch die Kreativität ganz gut, wie man an der heutigen Kunstaussstellung sehen kann. Hier ist viel in einer bunten Schau zusammengekommen, wie die Arbeiten von professionellen Künstlern und Künstlerinnen und einer fast unübersehbaren Zahl von Hobbykünstlern zeigen - eine Fülle von Stilen und Techniken. Die Kunst entfaltet sich auf allen Gebieten ... sogar auf dem der Organi-

sation und des Managements.

Hella Lenders hat die Initiative zu dieser riesigen Veranstaltung schon weit vor einem Jahr ergriffen, sie hat trotz immer neuer Schwierigkeiten nicht locker gelassen und Sie alle hier zusammengebracht, Ihre Arbeiten aber an die - eigens gestrichenen - 26 Stellwände verteilt - in einer Schule, deren Schulbetrieb reibungslos weiterlaufen soll. Die Organisatorin hat es sogar noch geschafft, einen Katalog zu erstellen, der als Dokumentation bleiben wird, selbst wenn das Feuerwerk der Ausstellung an diesen beiden Festtagen allzu schnell abgebrannt sein wird.

Die Spurensuche in Holzlar in Sachen Kunst ist - wie Sie sehen - außerordentlich erfolgreich verlaufen. 15 Namen sind in dem Katalog erfaßt. Ein Künstler, der lange in Holzlar gelebt hat, ist allerdings nicht in der Ausstellung vertreten, obwohl er zu den prägenden Bonner Künstlern der Nachkriegsgeneration gehört, ich meine *Herm Dienz*, der zuletzt am Kaninsberg wohnte. Der 1893 in Koblenz geborene Künstler hat Scharen von Kunsterziehern an der damaligen Pädagogischen Hochschule ausgebildet und in einem eigenen umfangreichen Werk den Ausdruck unseres bewegten Jahrhunderts zu erfassen gesucht.

Wenig jünger ist der ebenfalls bereits verstorbene *Karl-Heinz Felinger*, der bis zu seinem Tode 1993 am Sportplatz in Roleber wohnte. Von ihm als Metallbildhauer stammt im Bonn-Kölner Raum manch ein Schmuck im Inneren einer Kirche von den Altarleuchtern bis hin zum Wetterhahn auf dem Kirchturm. Von ihm werden in dieser Ausstellung geschmiedete Köpfe präsentiert.

Ein Holzlarer ist aber auch *Peter Gabrian*, der über viele Jahrzehnte in der Heidebergenstraße gewohnt hat. Seine Kunst ist aus den Erlebnissen in Finnisch-Lapland erwachsen, wohin es ihn als jungen Maler im Zweiten Weltkrieg verschlagen hatte. Ihn faszinierte beides - die Natur und die Menschen, und beides wurde prägend für sein Lebenswerk. In seinen Landschaftsbildern stellte er nicht nur immer wieder die finnische Landschaft dar, sondern trug auch zum Austausch der deutsch-finnischen Kunstszene bei; daß er dafür im Vorjahr mit einem Orden ausgezeichnet wurde, vermerkt er nicht ohne Stolz.

Lange in Holzlar lebt die ursprünglich aus Görlitz stammende *Rosemarie Thoms*, die sicher den meisten von Ihnen bekannt ist, denn ihre Kurse im "malerischen" Ambiente ihres Hauses und Ateliers sind meist ausgebucht. Ihre eigenen Arbeiten spiegeln über die virtuose Beherrschung der Techniken hinaus, sei es im treffsicheren Pinselzug eines Aquarells oder in der gekonnten zeichnerischen Handschrift eines Kreidestiftes im Pastell einen sensiblen Umgang mit Farbe und ein atmosphärisches Raumempfinden.

In Holzlar hat sie bereits eine "Thoms-Schule" begründet. Für viele, die heute ebenfalls schon respektable Bilder malen, legte sie den Grund. Dazu gehört *Ruth Sauer*, die das Malen längst nicht mehr lassen kann und ebenfalls seit vielen Jahren Land-

schaftsimpressionen in Öl, Pastell und Aquarelltechnik wiedergibt.

Bei *Irmgard Werth* war es das neue Haus mit seinen leeren Wänden, das sie zur Beschäftigung mit der Malerei verlockte.

Aber auch *Maja Naumann* hat, wie wir dem Katalog entnehmen, Porträtzeichnen bei Rosemarie Thoms belegt. Neben den Landschaftsaquarellen und Stilleben gehören zu Maja Naumann aber auch die mythologischen Bilder - auf Messingfolie gepunzt und gemalt. Es sind Bilder, hinter denen Geschichten stehen und Geschichte steht. Das Umsetzen von Literatur liegt der Leiterin des Literaturzirkels russischer Literatur natürlich besonders nahe. Daher kommt es vielleicht auch, daß ihre Kindheits- und Jugenderinnerungen, in denen sie ihre Freude am bildnerischen Gestalten beschreibt, ein besonderes Lesevergnügen im Katalog darstellen.

Mehrere der hier ausstellenden Künstlerinnen geben selbst Unterricht. Zu ihnen gehört *Edda Hüper*, die ihre Freude an der Malerei in deutsch-amerikanischem Kunstaustausch, aber auch in Malkursen für Kinder weitergegeben hat.

Zu denen, die künstlerische Techniken von Grund auf gelernt haben, gehört *Christa Worst*, die als Kunst-erzieherin nicht nur Malkurse im Städtischen Kunstmuseum Bonn gibt, sondern auch als Dozentin an der Volkshochschule Rhein-Sieg tätig ist. Sie hat mit einem heiteren sommerlichen Akt die Einladungskarte mitgestaltet, das Original in seinen zarten Farben können Sie nun in der Ausstellung bewundern.

Und weil wir bei der Einladung sind, die sorgfältig ausgesuchte Schrift stammt von der Kalligrafin *Ula Wienke*, die mit großer Sorgfalt Texte in die Schrift hinein visualisiert.

Die Stile und Techniken, die Sie in der Ausstellung sehen, sind unterschiedlich und weit gespannt. Bei *Heinrich Güntzel*, der im Hauptberuf bis zu seiner Pensionierung als Bauingenieur tätig war, war es die Liebe zu den alten schönen Architekturformen seiner schlesischen Heimat, die ihn zu seinen hypergenauen, fast rastermäßig exakten Zeichnungen führte. Ganz aus der Farbe heraus, aber trotzdem um genaue Wiedergabe bemüht, arbeitet *Edmund Großmann*, der immer wieder auch Holzlarer Motive in seinen Ölbildern festhält, wie Sie unverkennbar feststellen können. Vielleicht weil er sich sehr in der Partnerschaft mit Mirecourt engagiert, weiß er die eigene Umgebung besonders zu schätzen, nicht anders als *Erich Rutkowski*, der mit seinen Bildern auf die Schönheit der Natur überhaupt hinweisen will. Ebenso perfekt und sorgfältig arbeitet übrigens *Heiner Bayard*, bei ihm kommt auch die Phantasie zum Zuge, wie Sie an seinen originellen bemalten Steinen sehen können, wengleich für ihn Malerei immer auch die Auseinandersetzung mit dem Krank-sein bedeutet.

Schließlich gehört auch die Fotografie zur Kunst, wie Sie in den eindrucksvollen, perfekt gemachten Porträts von *Ulrich Wienke* sehen können, der übrigens den



Frau H. im Atelier
Aquarell von Christa Worst

Bonner Fotoclub leitet. Doch auch ein Nachwuchsfotograf ist mit von der Partie, der 1972 geborene *Wolfgang Lenders*, der seine Indienerlebnisse mit der Kamera eingefangen hat. Nachdem er gerade heute wieder aus Indien zurück ist, wird er wohl bald in seiner Dunkelkammer die nächsten Reportagefotos entwickeln.

All die genannten Künstler und Künstlerinnen haben uns für das Fest zur 600-Jahr-Feier ihre Bilder zur Verfügung gestellt, um Ihnen zu zeigen, wie kreativ, aber auch wie kommunikativ und lebendig unser Stadtteil ist. Dabei habe ich Ihnen nur erst einen Teil, die bildende Kunst nämlich, vorstellen können; in den Bereich der angewandten Kunst wird nun Frau Lenders einführen.

Ansprache zur Eröffnung der Ausstellung Kunsthandwerk und Kunstgewerbe

von Hella Lenders

Verehrte Jubiläumsgäste, liebe Kunstfreunde,

nachdem Frau Dr. Wirth Ihnen die malenden Künstler und die Künstler, die Skulpturen geschaffen haben, vorgestellt hat, möchte ich Sie mit den

Damen und Herren bekanntmachen, die Arbeiten aus den Bereichen des Kunsthandwerks, des Kunstgewerbes und des textilen Gestaltens ausstellen. Allzu viele Worte will ich nicht machen; denn alle Ausstellenden freuen sich darauf, mit Ihnen persönlich ins Gespräch zu kommen und Ihnen die Entstehung der Exponate zu erläutern.

Ich beginne mit dem Kunsthandwerk des Graveurs. Viele von Ihnen werden erstaunt sein, wenn sie erfahren, daß *Karl Josef Bahmann*, den sie als Organisten der Katholischen Christ-König-Gemeinde kennen, gelernter Graveur ist. Er hat diesen Beruf, in dem er als Meister und Ausbildungsleiter tätig war, aus gesundheitlichen Gründen vor Jahren aufgeben müssen. Die 18 Sparten seines Berufs hat er auf einer Stellwand dokumentiert und führt interessierten Besuchern der Ausstellung vor, wie man graviert.

Hans Barth hat bis zu seinem Ruhestand als Schreiner in einem Betrieb gearbeitet. In seiner Freizeit hat er Puppenhäuser, Puppenmöbel und Holzspielzeug gearbeitet. Im Rahmen des Ortsjubiläums möchte ich Sie insbesondere auf eine Schulklasse aufmerksam machen, die Hans Barth wirklichkeitsgetreu nachgebildet hat. Es ist ein Klassenzimmer der Katholischen Grundschule Holzlar; es vermittelt einen Eindruck davon, wie Schulräume in den Anfängen unseres Jahrhunderts bis in die vierziger Jahre hinein ausgesehen haben.

Friedhelm Kiener baut in seiner Freizeit Modellschiffe. Zwei dieser Wunderwerke sind in der Ausstellung zu sehen.

Heinz Schuh hat 10 verschiedene Handwerksbetriebe im Miniaturformat gebaut. Wenn man in die kleinen Kästen hineinschaut, hat man ein wenig den Eindruck, als spiele sich das Geschehen auf einer Bühne ab. Vielleicht hat sich bei der Gestaltung dieser Handwerksbetriebe sein Beruf ausgewirkt: Heinz Schuh hat 40 Jahre lang bei den Städtischen Bühnen gearbeitet.

Richard Schotsch stammt aus Siebenbürgen. Er hat in Rumänien an einer Kunsthochschule studiert und im Fach Keramik ein Diplom erworben. Unter seinen Exponaten befindet sich ein Service, das er entworfen hat und das als Industrie-Keramik in Serie gegangen ist und in Rumänien wohl noch hergestellt wird.

Beate Muser ist mit Töpferarbeiten vertreten und mit einem gequilteten Wandbehang. Auf den Quilt komme ich später noch zurück.

Heide Just zeigt Exponate aus unterschiedlichen Bereichen: Hinterglasmalerei, Tiffany-Spiegel, Webarbeiten und bemalte Ostereier.

Ursula Christiansen erschafft mit ihren handgefertigten Puppen und Bären eine eigene kleine, glückliche Welt.

Helga Tapp zeigt aus ihrem reichhaltigen Fundus Bauernmalerei auf Möbeln und Seidenblumengestecke.

Wir kommen nun zu einem Bereich textilen Gestaltens: zu Quilts. Ich stelle Ihnen sechs Damen vor, die jeweils mindestens einen Quilt in der Ausstellung zeigen:

Hannelore Hausmann, Hermine Hinzen, Luniarty Koreuber, Anneliese Meyer, Regine zur Nieden und Beate Muser.

Auf den Quilt von *Beate Muser* möchte ich näher eingehen, weil er eine Besonderheit darstellt: *Beate Muser* hatte die Idee, anlässlich unseres Ortsjubiläums Holzlarer Motive von Kindern der beiden Grundschulen mit Stofffarben auf Seide malen zu lassen. Aus insgesamt 39 Bildern hat sie dann einen großen Wandbehang gestaltet.

Gerda Berlemann und *Silvia Schrick* stricken und häkeln Tischdecken, Küchengardinen, Pullover und Westen. Jeden Monat erscheint eine neue Ausgabe einer Handarbeitszeitschrift, durch die sie angeregt werden und ihre Fertigkeiten vervollkommen.

Irmtrud Kretschmer stellt kostbare Klöppelarbeiten aus und wird während der Ausstellung an allen drei Tagen vorführen, wie man klöppelt.

Marie-Luise Kallmeyer hat aus dünnem Garn Tischdecken gestrickt, die Sie in der Ausstellung bewundern können. Wieviel Ausdauer und Geduld dazu nötig waren, können Sie ermessen, wenn Sie erfahren, daß sie für die letzten Runden einer Tischdecke jeweils 2 1/2 Stunden benötigt hat.

Ursula Engels stickt mit Hingabe. Sie fertigt Kreuzsticharbeiten an.

Ulrike Stang gestaltet Kreuzsticharbeiten nach historischen dänischen Vorbildern.

Zum Schluß möchte ich Ihnen *Marianne Reck* vorstellen. Sie ist gelernte Paramentenstickerin. In der ersten Etage der Schule sind zwei Meßgewänder ausgestellt, die sie gestaltet hat. Auf einem Meßgewand werden Sie Holzlarer Motive entdecken. *Marianne Reck* beherrscht sämtliche Techniken textilen Gestaltens meisterhaft. Sie können eine bescheidene Auswahl Ihrer Arbeiten, auch in kaum bekannten Techniken, in dieser Ausstellung bewundern.

Abschließend möchte ich allen ausstellenden Künstlern, Kunsthandwerkern und Kunstgewerblerinnen für die gute Zusammenarbeit herzlich danken. Die Organisation der Ausstellung war für mich nicht nur mit Arbeit verbunden. Sie hat mir auch Spaß gemacht. Ich danke Ihnen allen.

Historische Dokumentation

von Winfried Lenders

Selbstverständlich darf angesichts eines Ortsjubiläums der Blick in die Vergangenheit nicht fehlen. So wurde als Ergänzung zu den Beiträgen von *Rudolf Cramer* in der Festschrift, von *Hella Lenders* auf dem Ortsteilplan und zu dem umfassenden Buch von *Rudolf Cramer* und *Hermann Thiebes* eine historische Dokumentation vorbereitet. Die Holzlarer hatten hier Gelegenheit, sich von dem Alter ihrer Ortschaften anhand der Dokumente, in denen sich die Ersterwähnungen finden, persönlich zu überzeugen. Zahlreiche Bilder der alten Fachwerkhäuser, der Schule, Pumpen, Wegekreuze und Straßenansichten



Historischer Brunnen in Holzlar

luden dazu ein, Betrachtungen darüber anzustellen, wie es früher einmal in Holzlar war und was sich so alles im Laufe der Jahre verändert hat. Auf mehreren Stellwänden wurde die Geschichte des Braunkohlen- und Alaunabbaus in unserer Gegend dargestellt. Auch einige Gegenstände, so die wiederentdeckte ursprüngliche Tür der Katholischen Grundschule von 1912, eine alte Schulbank, in Holzlar gefundene Braunkohle, Fragmente des alten Brennofens von der Hardtweiherstraße, Münzen und Krüge konnten in Augenschein genommen werden. Als wertvollstes Stück wurde, vermutlich erstmals seit Jahrhunderten wieder in Holzlar, das Holzlarer Weisthum von 1646 in der einzig erhaltenen Abschrift von 1731 präsentiert, ergänzt durch die ehrwürdige Schulchronik von 1912. Das rasante Wachstum unserer Ortsteile verdeutlichte eine Statistik der Einwohnerzahlen von 1816 bis 1994, die eindrucksvoll den Bevölkerungssprung von ca. 1000 Einwohnern im Jahre 1950 auf fast 10 000 Einwohner im Jahre 1994 aufzeigte. Auch der "Kampf um Holzlar" vor der kommunalen Neugliederung vor 25 Jahren wurde nicht vergessen.

Eine solche Ausstellung wäre ohne das Engagement zahlreicher Helfer und ohne die Bereitschaft manchen Holzlarer Bürgers, Exponate zur Verfügung zu stellen, nicht möglich gewesen. Ihnen allen zeigt die beeindruckende Zahl an Besuchern und das lebhafteste Interesse an der Ortsgeschichte, daß sich die Mühe gelohnt hat.

Übrigens sollen auf vielfachen Wunsch hin die meisten Ausstellungsstücke auch in Zukunft betrachtet werden können, und zwar in der Holzlarer Mühle, soweit der Platz dort ausreicht.

Festkonzert "Musik aus 7 Jahrhunderten" anlässlich der 600-Jahr-Feier Holzlar

von Rosemarie Roeder

Es ist wohl fast ein Jahr her, daß der Kirchenmusiker der katholischen Kirche, Karl Josef Bahmann, und Joachim Kuboth, der Vorsitzende des Festausschusses, zu einer ersten Besprechung über die Feierlichkeiten anlässlich der 600-Jahr-Feier Holzlar einluden. Jeder der Anwesenden sollte Künstler, die in Holzlar wohnen oder gewohnt haben, ausfindig machen, um sie zu fragen, ob sie einen Beitrag zu einem Konzert leisten wollten, mit dem das dreitägige Fest im August eingeleitet werden sollte. Gleichzeitig war zu fragen, ob sie ihren Beitrag quasi als Geschenk an Holzlar ohne Honorar zu leisten willens wären. Bereit dazu waren fast alle, einige mußten aber wieder absagen, weil sie zu diesem Termin nicht kommen konnten. Ursprünglich sollten an dem Konzert nur Berufsmusiker beteiligt sein. Dann stießen aber doch einige "Laien" dazu, denen das gemeinsame Musizieren in Holzlar so viel bedeutet, daß sie einfach mitmachen wollten.



Chean See Ooi und Peter Bortfeldt

Foto: Ingrid Kuboth

So kam ein langes und fast buntes Programm zustande, das in seiner Vielfalt wohl jedem der Zuhörer etwas bringen würde. Bei einer der ersten Besprechungen kam die Idee auf, aus jedem der 6 Jahrhunderte einen Beitrag zu bringen. Da die frühe Zeit am besten mit Vokalmusik darzustellen ist, stellte Karl Josef Bahmann Programm und Leute zusammen, und siehe da: die Kirchenmusiker aus Holzlar (Karl Josef Bah-

mann, Johannes Barwitzky, Inge Engelmann, Bettina Krtschmarsch, Rosemarie Roeder, Renate Struensee, Frank Thomas, Gerrit Vöhringer und Helmut Vöhringer) fanden sich in schöner Harmonie mit den beiden Sängerinnen Ingrid Weitenhagen und Judith Becker und einem Blockflötenensemble - hervorgegangen aus ehemaligen Holzlarer Kindern (Monika Dröge, Annette Gerdes, Katharina Kühn und Birgit Niedecken) - Dudelsack und Rankett (Matthias Höhn aus Beuel) zusammen zu einem Madrigalchor, der das Konzert eröffnete. Zuvor waren die schon zahlreich zur Eröffnung der Kunstausstellung erschienenen Holzlarer mit Trompetensignalen, gespielt von Ulrich Riehl, und einem Sommerkanon in die Halle "gelockt" worden, die dann auch gut besetzt war. Holzlarer Kinder hatten den Chor mit Girlanden angeführt - ein wahrhaft festliches Bild. - Nach den Madrigalen, geeignet, die Zuhörer in rechte Trinklaune zu versetzen, folgte ein Renaissancestück, gespielt von Sebastian Frick, geboren und aufgewachsen in Holzlar, jetzt als Cellist freiberuflich tätig, und der Verfasserin dieses Beitrags, bis 1992 als ev. Kirchenmusikerin tätig in Holzlar, seit 1964 hier ansässig. Ingrid Weitenhagen, viele Jahre in Holzlar wohnhaft und hier gut bekannt, sang eine Kantate von Händel und später Zigeunerlieder von Dvořák. Eine weitere Sängerin, Judith Decker, tat sich mit Ulrich Riehl, Trompete, zusammen; begleitet wurden sie von Cembalo und Cello. Beide sind in Holzlar aufgewachsen und studieren zur Zeit Musik. Chean See Ooi, seit 14 Jahren in Holzlar wohnend und dem Bonner Konzertpublikum bekannt, und ihr Partner Peter Bortfeldt begeisterten mit einer vierhändigen Mozart-Sonate das Publikum. Ein Streichtrio mit Peter Groscurth, Martina Sommer und Karl Jung - alle wohnen in Holzlar - fand sich eigens für diesen Abend zusammen; ebenso war der Nachwuchs in Lioba Bärthlein, Klavier, mit dem "Aufschwung" von Schumann vertreten. Günther Schkrobol, Klavier und Horn, und sein Sohn Heinrich, Kontrabaß, kamen vor kurzer Zeit aus Polen und sind dabei, in Holzlar heimisch zu werden. Günther Schkrobol brachte ein interessantes Hornquartett mit, das dem Programm eine besondere Note gab. Ebenso sorgte Peter Groscurth, dessen Kammerorchester in Holzlar bestens bekannt ist, für einen walzseligen Ausklang, der gut in die nächsten Festtage überleitete. Zuvor hatte Barbara Littmann (Violine), die aus einer Holzlarer Musikerfamilie stammt, mit ihrem Klavierbegleiter Bernhard Renzikowski das imposanteste Stück des Abends konzertiert. Auch dieses hat das Publikum dankbar aufgenommen.

Veranstalter und Publikum waren sich einig: Dies war ein gelungener Auftakt in heiterer Atmosphäre.

Impressum

Redaktion: Hella Lenders (V.i.S.d.P.)
Hauptstraße 128, 53229 Bonn (Holzlar)
Tel. 0228/484551
Layout: Winfried Lenders
Konto: Bürgerverein Holzlar, Kto.-Nr. 145 017 588 bei der Sparkasse Bonn, BLZ 380 500 00

Ökumenischer Gottesdienst

von Helmut Vöhringer

"Laßt uns miteinander singen, loben, danken dem Herrn!" Der einfache Kanon, gesungen und musiziert von den Vielen, Vielen, die am Samstagnachmittag zum festlichen Gottesdienst zusammenkamen, war das eigentliche Thema für diese Veranstaltung. Ein schöner und passender Auftakt für das 600-Jahr-Jubiläum Holzlar! Katholiken, Evangelische und sicher auch Leute, die mit der Kirche sonst nicht so viel im Sinn haben, füllten die mit großen bunten Tüchern drapierte Halle. Der von Pastor Padberg mitgebrachte Ambo aus Christ König war ein sichtbares und würdiges Zeichen dafür, daß ein Gottesdienst "gefeiert" wurde.

Nach einer musikalischen Einleitung durch das Kammerorchester Holzlar unter der Leitung von Peter Groscurth stimmten alle ein in den Choral "Nun danket alle Gott". Pfarrer Kahlhöfer legte zum Eingang die Herrnhuter Losung für diesen Tag aus Jesaja 44,3 zugrunde: "Ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre, ich will meinen Geist auf deine Kinder gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen." Er wies darauf hin, wieviele Menschen hier in unserem Holzlar geistreich denken, segensreich handeln und tatkräftig zupacken und schloß: "Segensreich wird dieses Fest sein, wenn die Bereitschaft zur Nachbarschaftshilfe wächst und wenn Jung und Alt ganz konkret erleben 'Ich bin hier zu Hause'."

Pastor Padberg führte in seiner Predigt unter anderem aus: "Christen haben immer nach Christus Ausschau gehalten - auch hier in Holzlar mit seiner 600-jährigen Geschichte. Damals und heute sind wir davon angerührt, daß Jesus uns Menschen hoffen läßt, uns Geborgenheit und Heimat schenkt, daß er aber auch das menschliche Leid, unsere Todesangst und Gottesferne trägt und uns in seine Liebe zu Gott hineinnimmt".

Als nach der Predigt die Kinder von "ihrem" Kindergottesdienst in die Halle gezogen kamen und ihr Bildertuch mitbrachten und aufhängten, war der Raum fast zu eng. Aber jetzt erst klang der oben erwähnte Kanon richtig und voll.

Das Fürbittengebet vereinte zum Schluß die ganze Festgemeinde.

Zum feierlichen und zugleich festlichen Charakter des Gottesdienstes trugen die musikalischen Darbietungen ganz wesentlich bei. Die beiden Kirchenchöre hatten das Kyrie, Gloria und Credo aus der G-Dur-Messe von Franz Schubert sowie das berühmte Halleluja aus Händels Messias eingeübt. Unter der Leitung von Frank Thomas und Karl Josef Bahmann und vorzüglich unterstützt vom Kammerorchester

Holzlar und Bettina Krtschmarsch am Flügel wurden diese Werke eindrucksvoll vorgetragen. Den Mitwirkenden hat diese musikalische Ökumene viel Freude gemacht und den Wunsch nach einer Fortsetzung geweckt.

Ökumenischer Kindergottesdienst

von Claudia Kurth

Anlässlich der 600-Jahr-Feier Holzlars bildete der ökumenische Gottesdienst einen der Höhepunkte im Rahmen des Festprogramms. Da dieser jedoch zunächst für die Erwachsenen gedacht und geplant war, entstand die Idee, ebenso die Kinder unserer beiden christlichen Gemeinden Holzlars im gleichen Zeitraum und mit gleicher Thematik in einem gemeinsamen Gottesdienst zusammenzuführen. Es galt deshalb den religiösen Gedanken kindgerecht aufzubereiten und die Intention sichtbar zu machen. Unter der Leitung von Pastor Kurt Padberg und Pfarrerin Stefanie Graner sowie unter Mitwirkung verschiedener Eltern des evangelischen und katholischen Kindergottesdienstkreises entstand ein aus Gebeten, einem Sprechspiel, dem Evangelium und verschiedenen Liedern zusammengestellter Gottesdienst. Das Kreuz als Sinnbild christlichen Glaubens, das die Gemeinde trägt und lebendig erhält, wurde zum Mittelpunkt unseres bunten Tuches, das am Ende des Gottesdienstes und nach gemeinsamer Fertigstellung in den Festsaal getragen wurde. In diesem Bild konnten die Kinder in anschaulicher Weise darstellen, daß sie sich um Christus versammeln und jeder einzelne in unserer Gemeinde ein wichtiges Bindeglied darstellt. Die Kette der bunt bemalten Figürchen umschloß unsere Holzlarer Gemeinde und stützte den Gedanken an Geborgenheit und Heimat, die Jesus uns geschenkt hat. Im 1. Kor. 12 wurde den Kindern deutlich, daß sich jedes Glied einer Gemeinde mit all seinen Fähigkeiten einbringen kann und für die Gemeinschaft wichtig ist. - Die Mitarbeit vieler Kinder und die Begeisterung waren offensichtlich. Wir hatten mit einer solchen Teilnehmerzahl nicht gerechnet und somit Mühe, allen Kindern im Flur der Grundschule "om Berg" einen Platz bereitzustellen. In diesem Rahmen war es sicherlich für alle ein Erlebnis, gemeinsam Gottesdienst zu feiern.

Einweihung des dritten neuen Wegekreuzes

von Hella Lenders

Als vor mehr als zwei Jahren der Bürgerverein Holzlar beschloß, das 600-jährige Jubiläum des Ortes zünftig zu feiern, wünschte man sich außerdem etwas Bleibendes für Holzlar: Vier der ursprünglich vorhandenen sieben Wegekreuze sollten neu geschaffen



Das dritte neu geschaffene Wegekreuz
Paul-Langen-Straße 7

Foto: Wolfgang Lenders

und an ihren historischen Standorten aufgestellt werden.

Zwei Kreuze wurden bereits errichtet und unter großer Beteiligung der Bevölkerung ihrer Bestimmung übergeben.

Inzwischen ist das dritte Wegekreuz aufgestellt worden. Da sein historisch verbürgter Standort gegenüber der Einmündung der Straße Am Tiergarten in die Paul-Langen-Straße nicht verfügbar war, wurde ein nicht allzu weit davon entfernter neuer Platz an der Paul-Langen-Straße 7 ausgewählt.

Das Kreuz trägt die Inschrift:

Laß uns behutsam umgehen

mit allem, was Du uns anvertraut hast.

Im Schnittpunkt der Kreuzesbalken befindet sich eine bildliche Darstellung: Unter dem Regenbogen, den Gott als Zeichen der Versöhnung an den Himmel gesetzt hat, kehrt die Taube, die Noah ausgesandt hat, mit einem Ölzweig im Schnabel zur Arche zurück.

Auch dieses neue Wegekreuz wurde von dem Schnitzer Wilhelm Zinzius gestaltet.

Das Kreuz wird am Sonntag, dem 18. September 1994, um 12.00 Uhr in der Paul-Langen-Straße 7 eingeweiht. Der Bürgerverein Holzlar würde sich über eine zahlreiche Beteiligung der Bevölkerung sehr freuen.

Erinnerungen im September

von Hiltigunt Langen

Wißt Ihr noch?!: Ende September, vor 55 Jahren?! Wir feierten keine Feste mehr. Pützchens Markt war ausgefallen. Butter und Zucker, Eier und Mehl wurden rationiert und Lebensmittelkarten verteilt. Da kam die erste Einquartierung ins Dorf: Infanterie. Wir mußten unser Schlafzimmer räumen. Unsere Betten wurden im Elternzimmer aufgeschlagen, ein breites Bett ins Kinderzimmer gestellt, und zwei Soldaten zogen ein: Peter aus Düren und der kleine Paul, ein gutmütiger dummer Junge, den alle zum Narren hielten. Beide waren 19 Jahre alt. Die hatten den Polenfeldzug hinter sich und warteten jetzt auf ihren Einsatz an der Westfront. Etliche Wochen kampierten sie bei uns, schliefen in dem einen Bett, wuschen sich in einer Schüssel, die auf unserer Wäschekommode stand. In der Lampette holten sie sich morgens in der Küche Wasser und trugen das schmutzige Wasser in einem Eimer die Treppe hinunter in den Lokus, die Jauchegrube.

Neben unserer Kommode, auf der wir im Mai wie immer den Maialtar aufgebaut hatten mit Muttergottes, Glasleuchtern und Maiglöckchensträußen, und jeden Abend die Kerzen angezündet und mit zahllosen Bekreuzigungen und Kniebeugen heilige Lieder wie "Maria, Maienkönigin" gesungen hatten --- neben dieser frommen Kommode standen jetzt zwei Karabiner, die auf Polen geschossen hatten; auf den gebohnerten Holzdielen lagen die schweren Rucksäcke mit Eßgeschirr und Decken, Gasmasken und Stahlhelmen und die genagelten Stiefel, die bis Warschau marschiert waren und jetzt unseren gewienerten Boden zerkratzten. Und es roch unvorstellbar, weil der arme Paul Schweißfüße hatte und die Fußlappen überall herumhingen. Und dann auch noch die Story mit dem Löwen, die hinter vorgehaltener Hand und mit unterdrücktem Gelächter erzählt wurde:

Unser kleiner Paul hatte eines Nachts Wache schieben müssen im Feindesland. Kameraden machten sich einen Jux daraus, ihn zu erschrecken. Einer hing sich eine Decke um und sprang mit Gebrüll auf ihn zu. Der arme Junge, wähnend, er habe es mit einem Untier zu tun, warf sein Gewehr weg und rannte hilfeschreiend davon.

Am anderen Morgen, beim Antreten, vor der Kompagnie befragt, ob besondere Vorkommnisse auf Wache zu melden seien, war er vorgetreten, hatte stramm gestanden, den Angriff eines Löwen rapportiert und mit dem Satz "Und dann hab' ich dem Wüstentier einen getunkt!" seine Meldung beendet. Diesmal brüllte die ganze Kompagnie - aus mehreren Gründen. -

Wir Kinder schämten uns ein bißchen, daß ausge-rechnet so einer unsere Einquartierung war. Andere im Dorf beherbergten schicke Offiziere (die mein Vater

aber nicht leiden konnte, er nahm partout nur einfache Landser). Wer die im Quartier hatte, könnte ganz andere Geschichten erzählen.

Bei manchen ging es hoch her, besonders in den Häusern, wo schöne Mädchen wohnten. Deren Mütter hatten alle Hände voll zu tun. Das tägliche Leben war völlig aus den Fugen geraten. Auf dem Schulhof wurde exerziert. Die Feldwebel und Unteroffiziere schrieten sich den Hals heiser bei ihren Kommandos. Wir standen hinter dem Zaun und suchten "Unsere". Einen fanden wir immer: den kleinen Paul, weil er der letzte in der Reihe war.

Als eines Tages der Marschbefehl kam und der Abschied, weinte er wie ein Kind. Er hatte meine Eltern lieb gewonnen und sich an unser Leben gewöhnt. -

Vier Wochen später war er tot, erschossen im Feindesland: ein Held. Wir schämten uns schrecklich. Der lustige Peter, der jahrelang Feldpostkarten schrieb mit "Mir geht es gut, was ich auch von Euch hoffe!" schickte die Nachricht, daß es den Kleinen, der nie einem Menschen etwas zuleide getan habe, "erwischt" hätte.

Der dumme Paul hatte ausnahmsweise recht gehabt, in Tränen auszubrechen, als meine Eltern ihm Lebewohl sagten.

Öffnungstermine der Holzlarer Mühle

Ein Blick ins Gästebuch des Vereins Holzlarer Mühle e.V. bestätigt es: Viele Menschen interessieren sich für die restaurierte Mühle. Einzelne Besucher und Gruppen haben sich zu dem seit der Eröffnung der Mühle am 11. Juni 1994 festgesetzten Öffnungstermin, mittwochs von 15.00 bis 17.00 Uhr, an der Mühle eingefunden oder einen gesonderten Termin für eine Führung vereinbart (Tel. 0228/484551). Selbst für diejenigen, die es schon mehrmals gesehen haben, ist es immer wieder ein beeindruckendes Erlebnis, wenn das große, zwei Tonnen schwere Wasserrad durch die Kraft des Wassers, das durch die hölzerne Rinne in die Gefache fließt, in Bewegung gesetzt wird. Im Kellergeschoß der Mühle kann man dann anschaulich verfolgen, wie die Kraft durch ein System von Zahnrädern auf die Achse übertragen wird, die den oberen Mahlstein in 90 Umdrehungen pro Minute bei nur 5 Umdrehungen des Wasserrades in der gleichen Zeit versetzt. Bis zum 26. Oktober 1994 wird der wöchentliche Öffnungstermin beibehalten. Danach wird die Mühle bis Anfang März wegen Wartungs- und Pflegearbeiten geschlossen. Gerhard Schmitz vom THW Beuel läßt sich am 26. Oktober über die Schulter schauen, wenn er mit Hilfe des Steinaushebers den Mahlstein aushebt. Von November bis März sind Besichtigungen der Mühle nur nach Vereinbarung möglich.

Hella Lenders

Holzlarer Terminkalender 1994

Beilage zum Holzlarer Boten, 8.Jg., Nr.3, September 1994

September 1994

3. - Gartenfest des SPD-Ortsvereins Holzlar/Hoholz bei Familie Stindt
18.00 Uhr Hauptstraße 134
- Solo-Gesang und Orgelkonzert
Jolanta Kaufman (Sopran)
Michael Dabrowski, Warschau (Orgel)
19.15 Uhr kath. Kirche
7. - Marc Chagall - Bilder zur Bibel
Diavortrag von Hildegard Heitger-Benke
Veranstaltung des ökumenischen Seniorenkreises
15.00 Uhr im kath. Pfarrheim
- 9.-13.- Pützchens Markt
18. - Einweihung des dritten neu geschaffenen Wegekreuzes
ca. 12.00 Uhr Paul-Langen-Straße 7
- Pfarrausflug der Kath. Kirchengemeinde in die Siegaue
21. - Lichtbildervortrag über die Arbeit der Christoffel Blindenmission Bensberg:
Missionsarbeit in Afrika
Veranstaltung des ökumenischen Seniorenkreises
15.00 Uhr im ev. Gemeindehaus
25. - Gemeindefest der ev. Kirchengemeinde
"Zeit haben heißt leben"
und Tag der offenen Tür des ev. Kindergartens
ev. Gemeindezentrum, Heideweg 27

Gemeindefest der Evangelischen Kirchengemeinde am 25. September 1994

Ev. Gemeindezentrum, Bonn-Holzlar, Heideweg 27
"Zeit haben heißt leben"

Programm

- 10.00 Uhr Familiengottesdienst
11.00-15.00 Uhr Spiel und Bastelangebote im Kindergarten
ab 11.00 - 17.00 Uhr Jugendkaffee
11.15 Uhr Blasmusik
ab 12.00 Uhr Mittagessen
12.30 Uhr Folklorechor
13.30 Uhr Folklorekindertanzgruppe
14.00 Uhr Offenes Singen mit Kinderchor
ab 14.00 Uhr Kaffee und Kuchen
15.00 Uhr Folkloretanzgruppe
15.30 Uhr Diavortrag "Groß Breesen"
ab 15.30 Uhr Grillwürstchen
16.00 Singwerkstatt
17.00 Abschlußbandacht

Jeder ist herzlich eingeladen.

26. - Senioren-Tanznachmittag
des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gasthaus Rosen
30. - Erntedankfest der Schule "om Berg"
mit gemeinsamem Frühstück aller Schulkinder
10.00 Uhr

Oktoberfest der OASE

am 1. Okt. 1994, 13.00 - 22.00 Uhr

mit folgenden Attraktionen:

Schlemmerstraße

selbstgemachte Spezialitäten

Basar, Tombola

Sportfest, Kinderballett

Spieleparcours

Garagenwand bemalen

Litfaßsäule bauen

Lieblingstiere - Zoo

Theater für Clowns und Mimen

Fackelumzug und Lagerfeuer

Oktober 1994

1. - Altkleidersammlung
der kath. Kirchengemeinde
9.00 - 13.00 Uhr
- Oktoberfest der OASE
(Organisierte Anwohner Selbsthilfe Ennertstraße)
Bergmeisterstück 12-24
13.00 - 22.00 Uhr
2. - Wanderung des Bürgervereins Kohlkaul nach
Oberdollendorf zum Weinlokal Lichtenberg und
zurück
Treffpunkt: 13.00 Uhr Kohlkauler Platz

- 5. - Vortrag von Alfred Czernochowski:
Eine Reise ins Heilige Land
Veranstaltung des ökumenischen Seniorenkreises
15.00 Uhr im kath. Pfarrheim
- 8. - Erntefest des Bundes der Vertriebenen
mit Tombola
20.00 Uhr im Waldcafé
- 15. - Folklore-Abend
mit den ev. und kath. Kinder-, Jugend- und
Erwachsenenchören und dem Folklorekreis
19.30 Uhr Mehrzweckhalle "om Berg"
- 19. - Herbstaussflug des ökumenischen Seniorenkreises
Leitung: Elke Blesse
- 20. - Bibelabend des ökumenischen Arbeitskreises:
Geben und Nehmen im Neuen Testament
Leitung: Pfarrer i.R. Oswald Becker
20.00 Uhr ev. Gemeindehaus
- 11. - Martinszug der Bürgervereine Roleber/Gielgen
und Hoholz
17.00 Uhr Treffpunkt Schule "om Berg"
- 13. - Orgel- und Solistenkonzert
18.00 Uhr kath. Kirche
- 14. - Martinsfeier
in der Schule "om Berg"
9.30 Uhr
- 16. - Ökumenischer Gottesdienst
18.00 Uhr im ev. Gemeindehaus
- 19./20. - Weihnachtsbasar
im ev. Gemeindezentrum
- 23. - Heimatgeschichtlicher Lichtbildervortrag von
Heinrich Billen:
Passionsspiele in Stieldorf
Veranstaltung des ökumenischen Seniorenkreises
15.00 Uhr im ev. Gemeindezentrum

Programm

der Jugendfarm während der Herbstferien

- | | |
|-----------|--|
| 4.10.1994 | Waldspaziergang, Sammeln von Waldfrüchten (Kastanien, Eichel, Blätter)
Basteln mit dem Gesammelten im Spielhaus |
| 5.10.1994 | Basteln von Drachenansteckern (Winddrachen) im Spielhaus |
| 6.10.1994 | Drachenbau in der Werkstatt |
| 7.10.1994 | Basteln von Windspielen aus Holz
in der Werkstatt |
| 8.10.1994 | Lagerfeuer mit Rösten von Äpfeln und
Kartoffeln, Basteln von Windlichtern aus
Rüben |

- 24. - Senioren-Tanznachmittag
des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gasthaus Rosen

November 1994

- 2. - Vortrag von Elfriede Glombitza:
Die interessante Arbeit des Apothekers
- 15.00 Uhr im kath. Pfarrheim
- 8. - Martinszug in Holzlar
durch den Ortsteil Heidebergen
17.00 Uhr Aufstellung am Tulpenweg

- 24. - Jahreshauptversammlung des Bürgervereins
Holzlar e.V. mit Neuwahl des Vorstandes
Beginn: 19.30 Uhr
(Ort wird mit der Einladung bekanntgegeben.)
- 28. - Senioren-Tanznachmittag
des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gasthaus Rosen
- 29. - Kinder der KGS Holzlar besuchen ältere
Menschen in Holzlar in Verbindung mit dem
Erntedankfest

Dezember 1994

- 2. - Senioren-Adventsfeier
des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gasthaus Rosen
- 11. - Weihnachtsfeier des Bundes der Vertriebenen
15.30 Uhr im Waldcafé
- Offenes Singen zum Advent
mit dem Jugendchor der kath. Kirche
- 18. - Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saëns
ev. Gemeindehaus

ohne Gewähr

Der Holzlarer Terminkalender erscheint vierteljährlich zum 1. März, 1. Juni, 1. September und 1. Dezember jedes Jahres. Wer an der Veröffentlichung von Terminen im Holzlarer Terminkalender interessiert ist, wende sich bitte, sobald die Termine feststehen, an Hella Lenders, Tel. 484551.